



Abend-

Zeitung.

26.

Donnerstag, am 30. Januar 1823.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Sell.)

### Unbegreifliches.

Sonett.

Was wecket mir dieß wunderbare Sehnen,  
Und tröstet mich in banger Kummer-Nacht?  
Was füllet mir, wenn rings die Freude lacht,  
Das Auge oft mit süßen Wehmuth-Thränen?

Woher dieß Hoffen, dieses fromme Wähnen,  
Das über Schmerz und Grab mich ruhig macht?  
Woher die Stimme, die mich treu bewacht,  
Bei Lockungen der Welt und ihren Plänen.

Kein Auge sieht's, nicht Räume kann es füllen,  
Wie kann es werden zum Verwesungsraube,  
Kann nicht ein Theil der Menschenhülle seyn;

Dort oben nur wird es sich einst enthüllen!  
Durch heil'ges Dunkel stimmernd zeigt's der Glaube  
Hier als des Seelenlichtes Widerschein.

Friedrike Susan, geb. Salzer.

### Das Liebhaber-Theater.

(Fortsetzung.)

Du hast sehr gut gespielt, Eduard, und die Rittertracht steht Dir herrlich, flüsterte Aphanassa, mit ihrem niedlichen Finger seinen zierlichen, mit Gummi aufgellebten Schnurrbart streichelnd.

Gegen Aphanassen und ihr Spiel versinke ich doch in das Nichts, antwortete er, in des holden Mädchens Anblick versunken: und bliebe noch etwas an mir übrig, so danke ich es Dir allein. Wen solltest Du nicht begeistern?! Diese einfache, schwarze

Tracht ist herrlich gewählt. Sie zeigt die Schönheit fitterlos, und läßt ihr so ihren vollen Effekt. Was Laura mit der Masse ihrer Juwelen nicht bewirken konnte, das erreicht bloß Dein hohes, strahlendes, reines Auge!

Schmeichler! rief Aphanassa und hing wieder an seinen Lippen, und beide überhörten in der Umarmung ein leises Rauschen, das sich hier hinter Bayards Zelt, was in der Nähe stand, erhob.

Weißt Du es schon, daß Dein Vater versöhnt ist? fragte Weepe, als er den Mund wieder frei hatte.

Ich sah von weitem die Friedensumarmung der beiden edeln Ritter, scherzte Aphanassa: und freuete mich sehr. Doch glaube darum nicht, daß wir am Ziel sind. Zwischen der Versöhnung und dem Ja, worauf es hier eigentlich ankommt, gähnt noch eine entsetzliche Kluft.

Die Hauptsache ist in Ordnung, sprach Weepe getrost. An die Versöhnung muß sich in dem guten Herzen Deines Vaters bald die Dankbarkeit schließen. Denn daß der Bayard noch gegeben und so gut gegeben wird, das dankt er doch einzig und allein mir, meines unsterblichen Prologs gar nicht zu gedenken.

Aber wie viel Ränke und Schelmereien hast Du auch deswegen gesponnen! rief Aphanassa, mit dem Finger drohend. Mein Vater muß Dir schon für alle die Sünden dankbar seyn, mit denen Du sei-